

# Lösungswort:

- 1      2      3      4      5      6

Der Hund hat ..... Test- version	Warum? Studenten- berater	Teil einer Oper	See auf italienisch	Ich ..... Dir das Haus.	European currency unit	Der Lehrer ..... den Schüler	männ- licher Vorname aus der Schweiz
		Gesangs- gruppe Singvogel		Kredit- institut		Brennstoff	
Es ..... mich!				durchge- kocht	Aufforder- ung zum Lernen		
Heuchelei		4		Wer ..... das Opfer	Gewässer		
			Töne auf Englisch		Hürden- läufer		
Spiel mit Steinen			Frauen- name		Tauchboot		
Fragewort				Kirchen Symbol		Der Platz in Spanisch	
		Erfolg		Bank- begriff	Jazzstil der 40er		Nachlass- nehmern
		Cocktail ohne "k"			Handbuch (Englisch)		
Vorname des Politikers von Bismarck	Währungs- einheit				Schmier- stoffe		
	Computer- ausdruck				Atom- teilchen		
		großer Zeitraum			Eisbär ..... bear		
		Ich ..... überstand		5	belgische Stadt		
höchste Erregung	Ausruf		Dur-Moll				zum Beispiel
Vierecke oder Rauten			Haupt- stadt von Lydien				Frauen- name
				Hilfsorga- nisation		2	Moral
				Einkaufs- zentrum		Er ..... sich die Hände.	
Hafen- stadt in Jordanien				Fidel ..... "Luft" in Englisch			Kino- bestuh- lung
Arzt	biblisches Land						
	kursive Schrift				Stadt in Polen		Stadt in Nordrhein- Westfalen
					beigefügt		
Öl in Englisch				Grundstoff für Farben			
Baumteil			Norm	Fluss in Albanien			
			Wurstart		EDV acht Bit		
		begut- achten			Himmels- richtung		
		Raum- station					nicht auf unge- zogen
dünne Plastik- haut	Ameri- kaner			Dienste anbieten			
	Streit- schlichter	3		Es ..... alles Gut.			
				"Erz" im Genitiv nicht weit sondern ...		Musiknote	
						hoch- wertiger	
Baum- früchte							Ernte des Winzers
Fahrrad- hersteller				Wunden- flüssigkeit			
		abfließen		Antrieb			
		immer wieder			elegante und so weiter		Web- crawler
fran- zösische Eisenbahn gesell- schaft	Musik- instrument				ungelegen		
	KFZ Coburg						
			Haushalts pläne			Mineral- bikonzern	
1							
Notar im Dativ Plural					Die Bank ..... den Dollar ab.		

Kreuzworträtsel Kreuzworträtsel Kreuzworträtsel Kreuzwort



von Ariane Marschke

# INTERN & NETT



Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,  
liebe Angehörige und Kollegen,

seit dem 01.06.2016 nehme ich die Funktion der Einrichtungsleiterin in Ihrem Hause wahr und möchte mich auf diesem Wege bei Ihnen vorstellen:

Mein Name ist Ariane Marschke, ich bin im Mai 1976 in der Nähe von Schwerin geboren. Seit nunmehr über 12 Jahren lebe ich in Hamburg und Umgebung.

Nach meinem Studium des Pflegemanagements habe ich zunächst im Bereich des Qualitätsmanagements für Pflegeeinrichtungen gearbeitet. Später kam dann die Möglichkeit als Einrichtungsleiterin in Hamburg tätig zu werden. So habe ich bereits einige Jahre in verschiedenen Pflegeeinrichtungen Hamburgs gearbeitet und freue mich nun sehr auf diese neue Herausforderung in Winsen/Luhe.

Meine Freizeit verbringe ich gern am Meer, mit einem spannenden Krimi oder unterwegs mit meiner Kamera auf der Suche nach einem guten Motiv für ein Foto.

Meine Tür als Ihre Einrichtungsleiterin steht Ihnen jeder Zeit offen, wobei ich mir wünsche Ihren persönlichen und gemeinsamen Anliegen jederzeit gerecht zu werden.

Ihre Ariane Marschke

## IMPRESSUM

**Verleger:** CURA Seniorencentrum  
Winsen an der Luhe  
**Adresse:** Sielhöfe 9-11  
21423 Winsen  
**ViSdP:** Ariane Marschke  
**Fotos:** Team der Sozialen Betreuung  
**Druck:** Im Hause  
**Redaktion** Team der Sozialen Betreuung  
**eMail:** [web.winsen@cura-ag.com](mailto:web.winsen@cura-ag.com)

# ANDACHT

*Gott ist noch da*

von Pastor Markus Kalmbach

Ein kleiner Junge darf zum ersten Mal mit seinem Vater in der Eisenbahn mitfahren. Voller Neugier und froher Erwartung stehen sie auf dem Bahnsteig.

Endlich fährt der Zug ein. Vater und Sohn suchen sich einen Platz. Das Abteil ist nun mit ihnen vollbesetzt. Der Junge schaut aus dem Fenster und plaudert mit den Mitreisenden über alles, was er draußen sieht. Ganz vergnügt genießt er die Reise und plappert munter drauflos.

Plötzlich fährt der Zug in einen Tunnel. Es wird finster. Der Junge verstummt. Er sagt kein Wort mehr. Es wird immer dunkler. Da schiebt der Junge seine Hand zum Vater hin und fragt: „Papa, bist du noch da?“ Der Vater nimmt die Hand des Jungen und sagt: „Ja, ich bin noch da!“ Bald kommt der Zug aus dem Tunnel heraus. Es wird hell. Der Junge beginnt wieder zu plappern.

Das Leben ist wie eine Reise und auf einer Reise gibt es viel zu erleben. Freude, Erwartung und Aufregung erfüllt uns. Wir genießen die Tage, und das Glück lacht uns entgegen.

Es geht voran, wir sind froh, es gibt viel zu erleben.

Doch dann ziehen manchmal auch dunkle Wolken auf. Ganz schnell ist alles anders. Plötzlich ist da der Tunnel der Angst.

- Arbeitslosigkeit
- Krankheit
- Krebs
- Sorgen um die finanzielle Existenz
- Teuerungen im alltäglichen Leben
- Tod lieber Menschen usw.

Dunkle Sorgen legen sich schwer auf uns. Krankheit macht uns einsam und hilflos. Wir werden still, wo man uns verwundet und gekränkt hat.

Der Glanz des Lebens verliert sich im Alltagstrott, der Himmel verdunkelt sich in den Mühen und Kämpfen.

Ganz allein stehen wir vor großen Schwierigkeiten.



Wie eine schwere Last drückt uns die Schuld nieder.

Die Schatten des Todes fallen auf uns. Es ist gut, wenn wir dann Gott unsere Hand entgegenstrecken und uns vergewissern: „Vater, bist du noch da?“ Ja, Gott ist noch da! Er wacht über uns, ist bei uns. Gott ist hellwach und ganz Ohr für seine Menschenkinder. Jesus sagt zu uns:

*In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden. Joh 16:33*

Und bei Matthäus im letzte Vers heißt es: *Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende!*

An diese Verheißung dürfen und sollen wir uns jeden Tag neu fest halten getreu nach dem Motto: Ich glaube an die Sonne auch wenn ich sie nicht sehe.

# GEBET & SEGEN

Segen

Gott allen Trostes und aller Verheißung,  
segne uns und behüte uns;  
begleite uns mit deiner Liebe,  
die uns trägt und fordert;  
lass dein Angesicht leuchten über uns  
und sei uns gnädig,  
denn deine Güte schafft neues Leben;  
wende dein Angesicht uns zu  
und schenke uns Heil;  
lege deinen Namen auf uns,  
und wir sind gesegnet.

Amen

*Lassen Sie uns beten*

Ich danke dir, Gott,  
daß ich nicht allein bin  
auf dem Weg durch den Tag.  
Du hast mir Menschen gegeben, die mich  
begleiten, die mich verstehen, die mich  
lieben und sich um mich kümmern.  
Mein Gott ich bitte dich für meine Familie,  
für meine Freunde, für die Mitarbeiterinnen  
und Mitarbeiter dieses Hauses. Sei du mit  
ihnen. Sei du mit uns.

Segne unseren Tag und unser  
gemeinsames Leben.  
Hilf uns teilen, was du uns schenkst und  
was du uns auflädst.  
Gib uns Geduld und Treue.

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name,  
dein Reich komme,  
dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unseren  
Schuldigern,  
und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Privatdetektiv Robert Finder hechtete eilig zur Tür rein und griff nach dem hartnäckig klingelnden Telefon. „Detektei Finder, Robert persönlich am Apparat“, bellte er leicht atemlos in den Hörer. Am anderen Ende der Leitung meldete sich eine etwas spitze, weinerliche Frauenstimme. Ob er denn Zeit für einen neuen Auftrag habe. Ihr Kind sei verschwunden, schluchzte die Dame. Robert holte tief Luft. Ja, sicher. Für verschwundene Kinder habe er auf alle Fälle Zeit. Wann er denn zu einem ersten Gespräch vorbeikommen solle? Nach kurzem Hin und Her fand sich Robert dann schon eine Stunde später auf dem Weg zu der besorgten Dame wieder – und das an einem Sonntag! Dabei versuchte er, zumindest diesen einen Tag der Woche ganz privat und nicht als Detektiv zu verbringen. Aber wie so oft blieb es bei dem Versuch.

Er hielt vor einer piekfeinen, weiß gekalkten Villa, die inmitten eines so opulenten Gartens lag, dass Robert ihn schon fast einen Park nennen mochte. Hier war es mit Sicherheit auch ein Fulltime-Job, Gärtner zu sein. Er räusperte sich und drückte dann die Klingel mit der Aufschrift „von Piekenstein“. Robert grinste in sich hinein. Irgendwie passte der Name. Kurz darauf erschien ein nobler, etwas blasierter Butler am Gartentor und hieß ihn einzutreten. Er werde ihn sofort zu Madam bringen, teilte er Robert mit, verweigerte aber jeden weiteren Konversationsversuch. So dackelte Robert leicht irritiert hinter ihm her und sah sich auf dem Weg etwas um.

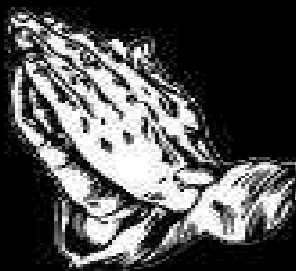
Eine Wiese mit einem kleinen, aber schicken Schösschen – gerade groß genug für ein etwa achtjähriges Kind, um darin zu spielen. Ob es wohl dem vermissten Sohn gehörte? In Gedanken versunken war er wohl langsamer geworden, denn der Butler räusperte sich pikiert, als er am Eingang der Villa auf ihn warten musste.

Schnell folgte er dem Butler, bevor ihn dessen missbilligender Blick noch einmal traf. Die Villa war von innen gestaltet, wie es der Garten schon versprochen hatte: geschmackvoll und nur vom Feinsten. Von der Decke hingen opulente Kristalllüster. Trat man ein, schritt man über teuerste Perserteppiche, die jedes Geräusch von Schritten in der Empfangshalle einfach verschluckten. Große Fenster ließen auf der rechten Seite viel Licht herein und boten gleichzeitig einen atemberaubenden Ausblick auf die Künste des hauseigenen Gärtners. Gegenüber der Haustür dominierte eine breite, geschwungene Festtreppe mit reich verzierten Geländern das Bild. Über diese Haupttreppe schwebte Robert eine schlanke Mittfünfzigerin in einem sündhaft teuren Kleid entgegen.

„Von Piekenstein. Sylvia Anna-Sophia von Piekenstein“, stellte sie sich vor und entbot Robert ihre Hand zum Kuss. Etwas ungelent küsste er denn auch die Hand der Dame. Das amüsierte Schmunzeln des Butlers über seine Unbeholfenheit entging ihm dabei aber nicht. „Am besten zeige ich Ihnen gleich Rikos Zimmer und sie fangen mit ihrer Arbeit an“, ergriff Frau von Piekenstein das Wort. Über Geld musste sie wohl auch nicht reden. Um sein Honorar machte sich Robert entsprechend wenig Sorgen. Eilfertig folgte er ihr die Treppe hinauf und einen langen Flur entlang. An den Wänden hingen kaum Bilder von Familienmitgliedern. Dafür gab es umso mehr Bilder eines

## WIR NEHMEN ABSCHIED

MARGOT SCHÖDL	☼ 18.05.1927	✝	18.05. 2016
JUTTA ZIMMERMANN	☼ 14.01.1947	✝	27.05. 2016
MANFRED PETZNICK	☼ 24.01.1935	✝	02.06. 2016
PAUL PINKWART	☼ 18.05.1952	✝	07.06. 2016
JONNY SÖNKSEN	☼ 18.09.1925	✝	10.06. 2016



*Erinnerungen sind kleine Sterne, die tröstend in das Dunkel unserer Trauer leuchten.*

# Eine Detektiv Rätselgeschichte

*Fortsetzung  
auf S. 6*

*Der verschwundene Riko*

## 2. CURA-Mitarbeiter Olympiade 2016

### HAMBURG LERCHENBERG

Die Spiele wurden eröffnet. Hamburg lud mal wieder zu einem großen Spektakel ein ... Spiele wie „Hufeisen werfen“, „Wissensquiz“, „Angeln“ und die große Herausforderung Zeltaufbau nach Zeit standen auf dem Programm.

Sieben Mannschaften aus verschiedenen Cura-Einrichtungen kämpften um den Ersten Platz. Die Disziplinen waren sehr erfinderisch, wie z.B. das „Krümelmonster“-Spiel. Das hatte uns sehr viel Spaß bereitet und erforderte nicht nur Appetit sondern auch Sorgfalt und Feingefühl. Aufgabe war: Knabber die Kekse soweit ab, das nur noch ein schmaler Ring um das innere Loch bleibt. (siehe Fotos)

Jeder der Teilnehmer war ein Gewinner, denn nach der Anstrengung wartete ein saftiges Spanferkel und weitere Leckereien auf die Glücklichen. Selbst der unsterbliche Elvis gab sich die Ehre um die lustige Schar in den späteren Stunden zu unterhalten.

Wir freuen uns schon auf's nächste Jahr, dann reisen wir nach Verden.



### Unsere Helden in Lerchenberg

Team Trödeltrupp von li: Petra Plath, Sercar Cantar, Ursel Sindermann, Ariane Marschke, Monika Ahlers



Unseren  
Geburtstagkinder

Herzlichen Glückwunsch ↓



<b>Monika Jedrzejczak</b>	<b>77 J. am 04.06.</b>
<b>Ingeburg M. Heinemann</b>	<b>91 J. am 06.06.</b>
<b>Magdalene Meyer</b>	<b>85 J. am 12.06.</b>
<b>Lisbeth Sönksen</b>	<b>90 J. am 12.06.</b>
<b>Margret Göppert</b>	<b>83 J. am 17.06.</b>
<b>Friedrich-Wilhelm Schütt</b>	<b>91 J. am 26.06.</b>
<b>Geotg Lohmüller</b>	<b>85 J. am 11.07.</b>
<b>Wolfgang Ramsay</b>	<b>66 J. am 17.07.</b>
<b>Udo Knauder</b>	<b>73 J. am 25.07.</b>
<b>Uwe Meiter</b>	<b>72 J. am 30.07.</b>

# TIME TO SAY GOODBYE

Zum Abschluss der Ära Sofia Kiełpinski, der Einrichtungsleitung unseres Hauses, gab es einen köstlichen Abschiedsbrunch für die Mitarbeiter. Alle Speisen waren liebevoll angerichtet von unserer Küchenchefin Katrin Paulke und ihrem Team. Hiermit sagen wir Danke liebe Sofia (Muddi)!!!



# EIN MUSIKALISCHER NACHMITTAG AUF DEM STADTFEST

Bei Sonnenschein und guter Laune verbrachten wir einen fröhlichen Nachmittag mit den Elbdeich-Brummern. Von den Capri Fischern bis hin zu Liedern von der Waterkant war alles dabei.



# BESCHÄFTIGUNGSPLAN

Tag	täglich um 8 Uhr ein gemeinsames Frühstück				
Montag	10:00 Lesen und Gedächtnis-training	14:30 Gemütliches Kaffeetrinken und Klönen	15:00 Wohlfühlstunde		15:30 Kreatives Gestalten
Dienstag	10:00 Gymnastik	14:30 Gemütliches Kaffeetrinken und Klönen	15:30 Kreatives Gestalten	15:30 Spiele	
Mittwoch	10:00 Andacht, Erinnerungsrunde und Zubereitung von Leckereien	14:30 Gemütliches Kaffeetrinken und Klönen	15:00 Gedächtnis-training Singen	15:00 Chor	18:30 Feierabendrunde mit abwechselndem Programm
Donnerstag	10:00 Kochen  Zubereitung von Leckereien und Erinnerungsrunde	14:30 Gemütliches Kaffeetrinken und Klönen Stricken	15:00 Gymnastik	15:30 Sonderveranstaltungen und Ausflüge	18:30 Feierabendrunde mit abwechselndem Programm  Basteln
Freitag	10:00 Lesen und Gedächtnis-training	10:00 Gymnastik	15:00 Wohlfühlstunde Spielen		
Samstag / Sonntag	8:00 Gemeinsames Frühstück  Presseschau	11:45 Gemeinsamens Mittagessen	14:30 Klönchnack	15:00 Abwechselnde Angebote	

Termine :

- 22.06. Grillen für Frauen
- 30.06. Grillen für Männer
- 07.07. Eisessen in der Stadt

- 14.07. Kegeln
- 20.07. Ausfahrt zum Harburger Hafen
- 28.08. Eiskaffe im Wintergarten

... Nun ja, Hund mochte Robert das Tierchen nicht nennen. Offensichtlich war das das über alles geliebte Schoßtier der Dame von Piekenstein.

„Hier ist sein Zimmer“, schluchzte sie und gab Robert den Weg in ein großes, helles Zimmer frei. Der glaubte seinen Augen nicht zu trauen. Hundedeckchen, Hundekörbchen, Hundespielzeug. Das „Kinderzimmer“ war wohl eher ein Hundezimmer - und das verschwundene Kind dann wohl auch kein Mensch, sondern ein Hund. Sein Gesicht musste göttlich gewesen sein, denn der bisher noch recht reservierte Butler konnte sich ein amüsiertes Glucksen über Roberts Entsetzen trotz bester Ausbildung nicht verkneifen.

Es dauerte einen Moment, bis Robert seine Fassung wieder gewann. Den Butler strafte er mit einem bösen Blick, bevor er sich Frau von Piekenstein wieder zuwandte.

„Seit wann ist Riko denn jetzt schon verschwunden?“, fragte er in möglichst professionellem Ton. „Lassen Sie mich mal überlegen“, erwiderte Frau von Piekenstein nachdenklich.

„Genau! Das war an dem Tag, bevor ich zum Frisör gegangen bin.“ „Und wann waren Sie beim Frisör?“, erkundigte sich Robert irritiert. Oh, das sei genau drei Tage nach ihrem Besuch bei ihrem Lieblingskürschner gewesen. „Und der war wann?“, bohrt Robert leicht ungeduldig nach.

Wenn sie sich recht erinnere, gab Frau von Piekenstein zurück, sei der wiederum fünf Tage nach Tantchens Geburtstag gewesen. Das wisse sie deshalb so genau, weil ihre älteste Tante an diesem Tag ihren Neunzigsten begangen hatte. „Und wann hatte die Tante wohl Geburtstag?“, seufzte Robert langsam leicht genervt. Der Geburtstag sei eine tolle Feier gewesen. Deshalb habe sie das Damenkränzchen zwei Tage später noch zu einem kleinen Umtrunk im örtlichen Café eingeladen.

Das mit dem Umtrunk sei ja nett, stöhnte Robert nun sichtlich entnervt, doch wann sei dieses vermaledeite Kaffeekränzchen denn nun gewesen. Warum er denn so gereizt sei, gab Frau von Piekenstein pikiert zurück. Vier Tage später sei sie bei ihrem Schneider vorstellig geworden und das sei ein Donnerstag gewesen, weil dieser Schneider eben nur Donnerstag für sie zu sprechen sei. Dann aber habe er auch den ganzen Tag für sie Zeit.

Robert stöhnte. Ihm schwirrte der Kopf. Vor wie vielen Tagen ist dieser verdammte Kö... äh ... dieser süße Hund jetzt genau verschwunden und welcher Wochentag war das?

Können Sie unserem Privatdetektiv Robert Finder helfen und sagen, seit wann der Hund von Frau von Piekenstein verschwunden ist und an welchem Wochentag es genau war?

Fortsetzung von S. 3

... *Riko*

## Auflösung des Krimis

### Der tote Lord

#### Es war Selbstmord!

Der Lord hatte der Katze seit ca. 4 Wochen, eine Schnur an ihr Halsband gebunden, damit sich diese im Alltag an die Schnur gewöhnte.

In der Mordnacht stellte der Lord die Armbrust selber auf, legte den Pfeil ein, rief seine Katze und befestigte an den Abzug das andere Ende der Schnur. Dann beruhigte er die Katze mit einer Leckerei (die Krümel), setzte sich in den Sessel und pustete langsam eine Papiertüte auf. Dann zerplatzte er die Tüte mit seinen Händen.

Durch den Knall rannte die Katze los und löste so die Armbrust aus.



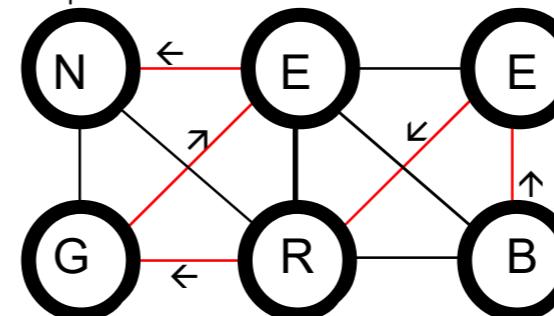
# Unterhaltung

Wer seinen Kopf regelmäßig trainiert, wirkt der natürlichen Verkalkung entgegen. Zusätzlich zu ausreichender Bewegung ist Kopftraining für Senioren besonders wichtig. Besonders bewährt haben SICH Senioren Rätsel. Das sind hauptsächlich Kreuzworträtsel, aber auch andere Denksportaufgaben.

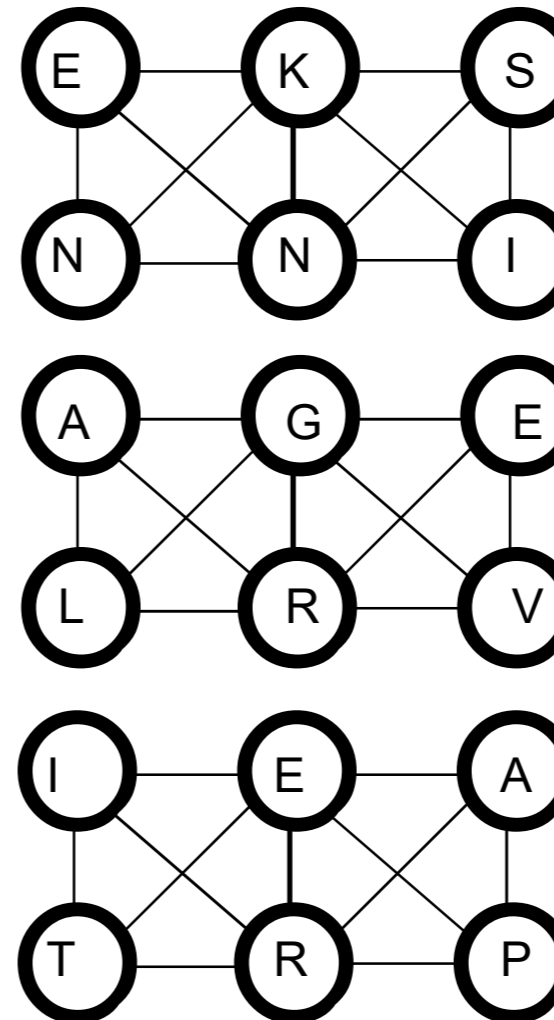
#### Wortschlangen:

Es geht darum, die Buchstaben so miteinander zu verbinden, dass diese das gesuchte Wort ergeben, (wie im Beispiel).

Beispiel:



LÖSUNGSWORT: B E R G E N



Lösungswörter aus der letzten Ausgabe:

ERSATZ  
WUNDEN  
ZÄHLER

leicht

		5	4	8			6	7
8	3			6	9	5		
7		6	5			4		
	7		9		6		5	2
6		3		7	2	1	9	
	2	9	1			8		
3	8			5	7			9
		7	3		4	2	8	
5		2	6			7		3

Freie Felder mit Zahlen von 1 bis 9 auszufüllen. Dabei darf in jedem Diagramm jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte in jedem 3 x 3 Feld nur einmal stehen...

schwer

4	1			6	5			7
		6			7	4	8	
2		7	4	9				6
	6			7		1		
3		1	5				7	2
	9			4	2	3		8
1		8	6				2	9
	2			1	8	6	4	
6			3				1	

## Gehirnjogging:

# BUCHSTABENGITTER

In diesem Buchstabengitter befinden sich sechzehn Wörter.  
Die Wörter können waagrecht, senkrecht oder diagonal im Gitter angeordnet sein.  
Wenn Sie ein Wort gefunden haben, kreisen Sie mit einem Stift ein.  
Viel Spaß!



Die gesuchten Wörter:

- |          |         |       |      |
|----------|---------|-------|------|
| KROKODIL | TIGER   | FISCH | HUND |
| ELEFANT  | GIRAFFE | ZEBRA | MAUS |

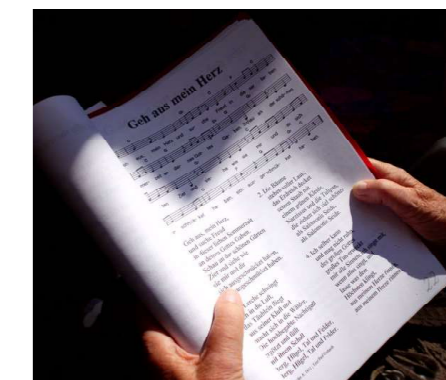
## MÄNNERUNDE

Männerrunde mit Clemens  
Aufgrund der Eisheiligen wurde das Grillen in den BT-Raum verlegt.  
Mit Kartoffelsalat und Bier schmeckte die Grillwurst vom neuen Elektrogrill besonders gut.



## DIE TERRASSENSAISON IST ERÖFFNET!

Bei strahlendem Sonnenschein fand die wöchentliche Musikgruppe im Freien statt.  
Die fröhlichen Sängerinnen und Sänger bedauerten, dass diese Stunde so schnell vorüber war.  
Sie freuen sich schon auf das nächste Mal.



# Tanztee im Marstall

Es „steppte der Bär“ g Röcke flatterten ...  
 BHs und Liebestöter wurden dem Musiker auf seine Bühne geworfen...  
 Was war denn da los?

Außer unseren Senioren hat sich niemand hin getraut. War es zu warm???  
 Es gab ein sehr ansprechendes Kuchen- und Tortenbuffet was unsere Herzen höher schlagen ließ.  
 Wir besuchten unseren Informationsstand im Rathaus, der von unserer neuen Einrichtungsleitung, Frau Marschke, betreut wurde. Sie hielt tapfer aus, obwohl die Winsener nur spärlich anzutreffen waren. Frau Marschke und die Küchenfeen hatten eine tolle Idee.  
 Die Chefin nahm Laugenbrezeln zur Kontaktaufnahme mit ...die einen reißenden Absatz auch unter den Mitausstellern fanden!



# SPARGELESSEN

Wie immer fand unser Restaurantabend großen Zuspruch.  
 Spargel satt war die Divise.  
 Alle Teilnehmer lobten den Spargel von Elke sehr und sagten: „Es schmeckt wie Zuhause!“



# Oma Förster (Elke) und ihr Enkelhund Aalken

Zu Besuch aus dem fernen Dortmund bei Oma Förster musste auch ein Abstecher in unser Seniorenzentrum sein.  
 Die Bewohner haben sich sehr über den Besuch von Aalken gefreut, da er sich von Bewohner zu Bewohner über die Etagen schnüffelte.



# PFLANZFEST

Fazit: erfolgreich!!  
 Innerhalb einer halben Stunde waren die Pflanzen in den Kästen.  
 Dank der Hilfe von fleißigen Bewohnern und Angehörigen.  
 Zur Belohnung gab es Kaffee und Eierlikörkuchen.

